

**Franz Rudolf Faber, Rudolf Haarstrick: Kommentar Psychotherapie-Richtlinien,** Gutachterverfahren in der Psychotherapie, Psychosomatische Grundversorgung, Jungjohann Verlagsgesellschaft, Neckarsulm/München, 1989, 201 Seiten, kartoniert, 44 DM

Kommentiert werden die seit dem 1. 10. 1987 gültigen Psychotherapie-Richtlinien und die dazugehörigen Vereinbarungen über die Anwendung von Psychotherapie in der kassenärztlichen Versorgung, deren Text ebenso wie die Formulare für das Antrags- und Gutachterverfahren in diesem unentbehrlichen Nachschlagewerk abgedruckt sind. F.R. Faber und R. Haarstrick haben die Einführung der Psychotherapie in die kassenärztliche Versorgung von Anfang an mitgestaltet und auch zur dritten Revision der Richtlinien beigetragen. Der Rückblick auf die drei Phasen (1967 - 1976, von 1976 - 1987 und ab 1987) gibt der Systematik des Kommentars eine historische Dimension, die den Fortschritt erkennen läßt. Erstmals wurde die psychosomatische Grundversorgung in die nun gültigen Psychotherapie-Richtlinien aufgenommen. Die Einführung der Kurzzeittherapie von 15 Sitzungen ohne Gutachterverfahren erleichtert psychotherapeutische Kriseninterventionen.

Aufbau und Inhalt des Kommentars orientieren sich an den Definitionen des Krankheitsbegriffs im Rahmen der Reichsversicherungsordnung und der ätiologischen Orientierung der Psychotherapie-Richtlinien. Den Autoren ist es gelungen, auf engstem Raum das ätiologische und therapeutische Modell der Psychoanalyse und der daraus abgeleiteten Verfahren darzustellen. Das geltende Recht und die Erforschung der psychotherapeutischen Praxis machen Abgrenzungen und Festlegungen erforderlich, die im komplizierten Antrags- und Gutachterverfahren und den

hierfür ausgearbeiteten Formularen ihren Niederschlag gefunden haben. Wer sich mit den Prinzipien vertraut gemacht hat, die den Psychotherapie-Richtlinien zugrunde liegen, und wer die wesentlichen Argumente kennt, die von den verschiedensten Seiten vorgebracht werden, weiß zu schätzen, daß den Autoren mit diesem Kommentar eine glänzende Integration gelungen ist. Selbstverständlich sind auch die jetzt gültigen Richtlinien noch verbesserungsfähig; aber ich möchte sowohl als Antragsteller als auch als Gutachter den Autoren voll zustimmen, wenn sie sagen: „Die kritische Reflexion des Behandlungsprozesses nach bestimmten Therapieabschnitten ist nicht nur eine lästige und stets zeitraubende Forderung, sondern gibt auch Anlaß, das Therapiegesehen zu überprüfen.“ Der Katalog der Fragen, die der Antragsteller zu beantworten hat, kann durchaus als „didaktische Hilfe verstanden werden“ (Seite 53).

Die Mitwirkung von D. Kallinke, der die Verhaltenstherapie als Krankenbehandlung kommentiert, gewährleistet, daß auch dieser Bereich kompetent auf den neuesten Stand gebracht wird, so daß auch der verhaltenstherapeutische Antragsteller eine hervorragende Anleitung zur Hand hat.

**Christoph Schmeling-Kludas: Die Arzt-Patient-Beziehung im Stationsalltag,** aus der von Uwe Koch herausgegebenen Reihe: Psychologie in der Medizin, VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988, XV, 370 Seiten, 5 Abbildungen, 7 Tabellen, gebunden, 58 DM

Immer wieder wird darüber geklagt, daß die Patienten sich dem Krankenhaus, seinem Apparat hilflos ausgeliefert fühlen und daß auch die Ärzte sie aus dieser Hilflosigkeit nicht herausholen. Sie haben es ja auch nicht gelernt. Dieses Buch will diese Lücke füllen. Denn das psy-

Welche Revisionen die Richtlinien auch in der Zukunft erfahren werden, so läßt der prägnante und vollkommen informierende Kommentar von Faber und Haarstrick erkennen, daß dieses einflußreiche Vertragswerk, das weit mehr in Bewegung gebracht hat als die psychotherapeutische Krankenversorgung, auf einer soliden Grundlage steht.

Helmut Thomä,  
Ulm/Donau

**E. Matouschek (Hrsg.): Arzt und Tod,** Verantwortung, Freiheiten und Zwänge, F. K. Schattauer Verlag, Stuttgart/New York, 1989, VIII, 180 Seiten, 17 Abbildungen, 4 Tabellen, gebunden, 59 DM

Matouschek, dem Chefarzt der Urologischen Klinik in Karlsruhe, ist es gelungen, in einem relativ kurzen und gut lesbaren Buch Autoren ganz verschiedener Herkunft und Aussagen zusammenzubringen. Die Gesamtheit der zwölf Beiträge ergibt damit ein geschlossenes Bild. Das Buch ist denen zu empfehlen, die sich immer wieder auf einem häufig bearbeiteten Gebiet auf dem laufenden halten und Anregungen für ihr eigenes Verhältnis zu Krankheit und Tod gewinnen möchten.

Rudolf Gross,  
Köln

chologisch richtige Eingehen auf den Kranken und die für ihn verständliche Information gehören ja auch zur Therapie: Psychische Auswirkungen und Weiterungen der somatischen Befindlichkeit werden so behandelt, oder es wird ihnen vorgebeugt. Der Autor verwertet eigene Erfahrungen im Stationsdienst einer internistischen Abteilung. Zahlreiche Fallberichte machen klar, worum es geht. Als potentieller Patient wünscht man, daß dieses Buch in jeder Stationsbibliothek nicht nur stehe, sondern auch genutzt werde.

Walter Burkart, Köln

## NEUEINGÄNGE

**Ernst-Joachim Hickl (Hrsg.): Aktuelle Probleme in der klinischen Geburtshilfe und Gynäkologie,** Band 33 der Bücherei des Frauenarztes, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1989, X, 117 Seiten, 15 Abbildungen, 24 Tabellen, kartoniert, 44 DM

**Janine Fontaine: Heilung beginnt im Unsichtbaren,** Entdeckungsreise zur Medizin des Energiekörpers, TB 7754, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München, 1990, 287 Seiten, 27 Abbildungen, kartoniert, 12,80 DM

**Tomas Svoboda: Das Hypnosebuch,** Individuelle Anwendungsformen für Selbsthilfe und therapeutische Praxis, TB 7752, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München, 1990, 223 Seiten, einige Abbildungen, kartoniert, 12,80 DM

**Wilhelm Marhold, Sepp Leodolter: Perinatale Doppeler-Ultraschall-Diagnostik,** Eine praxisnahe Darstellung, Band 32 der Bücherei des Frauenarztes, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1989, VIII, 61 Seiten, 77 Einzelabbildungen, davon 13 farbig, kartoniert, 44 DM

**Leitfaden Lohnsteuerabzugsverfahren,** Systematik der Besteuerung, gültig ab 1. 1. 1990, Datakontext Verlag, Köln, DIN A 4, 32 Seiten, broschiert, 25,80 DM, ab 3 Exemplaren à 17,30 DM

**Helmut Bach: Auswege,** Rat und Hilfe für Angehörige und Freunde von Suchtkranken, Ehrenwirth Verlag, München, 1990, 88 Seiten, Paperback, 18 DM

**Ann Wigmore: Lebendige Nahrung ist die beste Medizin,** Die Hippocrates-Diät, TB 6010, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München, 1990, 250 Seiten, kartoniert, 14,80 DM

**Noelle Philippe: Visualisierung,** Der kreative Weg zur Persönlichkeitsentfaltung, Ehrenwirth Verlag, München, 1990, 160 Seiten, Paperback, 24 DM □